

Sport-Berichte

Halle gegen Magdeburg.

Zu dem Fußballwettkampf Halle gegen Magdeburg, der wie bereits berichtet am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz feigen soll, werden sich folgende Mannschaften gegenüberstellen.

- Halle.**
 Kloppe,
 Schliebe, Köhne,
 Burghardt, Badmann, Brodie,
 Gäßlein, Meißner, Thomas, Förderer, Körfe.
 Hochbaum, Schmidt, Schulze, Frommann, Heuer,
 Krüger, Welser, Krammann,
 Richter, Willaret,
 Denja.

Magdeburg.

Deutsches Geräteturnen.

Der rauhe Krieg, das tragische Ende desselben hat dem deutschen Volke tiefe Wunden geölt. Das deutsche Volk, entrückt, aus tausend Wunden blutend, braucht heute dringender als je ganze Menschen, gesund an Leib und Seele, vollwertige Menschen, die ihr Volkstum bewahren und unter der drückenden Last kommender Jahre nicht zusammenbrechen. Solche Menschen zu prägen, ist in erster Linie Aufgabe des Geräteturnens, weil es die Deutsche Turnerschaft im Jahreshaube pflegt.

Viele Sportzweige können, weil eben zu teuer, nie Gemeingut des Volkes werden. Die schönsten und wertvollsten Sportarten, wie Schwimmen, Klettern und Skilaufen, sind nicht überall ausübbar, außerdem abhängig von den Jahreszeiten. Eine Bedeutung, und das ist das Geräteturnen, hat alle diese Sportarten erfüllt. Zur allseitigen Schulung eignen sich vor allem die Gerätübungen. Die Schulungsübungen am Reck, der an Wichtigkeit viel reichere Barren, das kunstreiche Pferd und die leider noch nicht voll genutzten Freübungen, welche weitaus am meisten Sinn für Schönheit fördern. Das Geräteturnen erfordert Ausdauer, Entschlossenheit, Beharrlichkeit, Kraft und daneben feinen Wagemut. Es gibt keine Selbstübung, welche an Schönheit, Zweckmäßigkeit und Selbsttätigkeit unserm deutschen Geräteturnen gleichkäme. Außerdem, und das ist wohl das Wichtigste, ist das Geräteturnen eine Schule der Koordination, des Mutes und der Freude. Wer zu den Grundübungen des Geräteturnens fähig ist und beherzigt, hat die Fähigkeit, seine Muskeln schnell und leicht zu koordinieren. Der Turnende wird also immer das rechte Maß Kraft finden, um nicht zu ermüden und um die Übung fliegend und sauber zu tun. Das Geräteturnen ist eine Schule des Mutes. Aus diesen mutbildenden Übungen entspringt die Freude, der Frohsinn, die herrlichste Eigenschaft, welche die Gesundheit des Leibes und der Seele bedingt. Das Geräteturnen ist außerdem eine Schule der Koordination, des Mutes und der Freude. Wer zu den Grundübungen des Geräteturnens fähig ist und beherzigt, hat die Fähigkeit, seine Muskeln schnell und leicht zu koordinieren. Der Turnende wird also immer das rechte Maß Kraft finden, um nicht zu ermüden und um die Übung fliegend und sauber zu tun. Das Geräteturnen ist eine Schule des Mutes. Aus diesen mutbildenden Übungen entspringt die Freude, der Frohsinn, die herrlichste Eigenschaft, welche die Gesundheit des Leibes und der Seele bedingt. Das Geräteturnen ist außerdem eine Schule der Koordination, des Mutes und der Freude.

Der Geräteturnkampf des Norddeutschen Turnganges am Sonntag, den 19. Februar, mittags von 1 Uhr ab, in der Turnhalle des Stadtgymnasiums wird Zeugnis abgeben von dem hohen Stande des deutschen Geräteturnens.

Hollische Turnerschaft. Sonntag, den 19. Februar nach dem Gau-Gerätturnkampf Versammlung aller Turn- und Sportvereine, sowie der Turner für den Städtewettkampf Leipzig-Erfurt-Halle am 12. März in Erfurt.

Offizieller Wetterbericht des Oberharzer Skiflubs.

Meldungen der Ortsposten vom 17. Februar.
 Altenau: 5 Grad, 30 Zentimeter Schnee; Brauberg: 60 Zentimeter Schnee; Clausthal: 3 Grad, 30 Zentimeter Schnee; Goslar: 10-20 Zentimeter Schnee; St. Andreasberg: 3 Grad, 30 Zentimeter Schnee; Schierke: 3 Grad, gute Schneelage; Sonneberg: 4 Grad, 40-50 Zentimeter Schnee; Torfhaus: 4 Grad, 40 Zentimeter Schnee.
 Allgemeine Bemerkungen: Seit heute früh Schneestill. Skiföhre und Rodelbahn gut.

Wetterbericht der Kurverwaltung Friedrichroda in Thüringen.
 Wetterlage am 17. Februar: Barometerstand: fest; Thermometerstand: 3 Grad Celsius; Schneehöhe: 30-40 Zentimeter; Schneelage: Sonneberg: 4 Grad, 40-50 Zentimeter Schnee; Torfhaus: 4 Grad, 40 Zentimeter Schnee.
 Voraussagen: Einzig wechselnd porzellige Wetterlage.

Die Skilaufen bei den Nordischen Spielen
 in Stockholm, dem hervorragendsten Ziel des nordischen Winterports, nahmen besonderes Interesse in Anspruch, da aus Norwegen und Finnland ausgezeichnete Mannschaften erschienen waren und zudem bekannt ist, daß der Skifahrer aus Schweden vorzüglichste Vertreter hat. Dies zeigte sich denn auch sowohl bei den internationalen Langläufen. Die letzteren, die stets ein außerordentlich feines

Schauspiel bilden, gingen bei Norwegen umweit von Stockholm von hatten, wo sich ein vor mehreren Jahren errichteter künstlicher Abhang für Sprungläufer befindet. Unter den Zuschauern befand sich auch König Gustav. Am Sprungläufer nahmen außer den Schweden 13 Norweger teil, von denen nicht weniger als elf für Rekorde in Betracht kommen. Sieger wurde Nils Svendsen-Norwegen, der zwei fähige und sichere Sprünge von 32 und 33 Meter ausführte. Die Finnländer, soweit sie am Sprungläufer teilnehmen wollten, waren noch nicht erschienen. Nach ihrem Eintreffen wird um den feiner Zeit von den nordischen Skibänden gegestifteten Pokal gestempelt. Das internationale Langlaufen umfaßte zwei Rennen. Beim Laufen über 60 Kilometer erlangte den ersten Platz der Schwede Heblund in 4:55:16 vor dem bekannten Norweger Thorolf Saug 5:01:31 und Th. Strömstedt-Norwegen 5:01:34. Im Laufen über 30 Kilometer wurde Ruudens-Finnland Sieger in 2:11:00 vor G. Gröttnum-Branten-Norwegen 2:14:31 und E. Ceterum-Norwegen 2:15:22.

Die Holmenkollen-Rennen.

Norwegen steht zurzeit im Zeichen großen Sports. Nachdem die kleinen Norrenen geölt haben, welche Teilnehmer als ausführende Bewerber für das Nationalrennen in Betracht kommen, rückt sich ganz Norwegen zu den Weltmeisterfahrten im Eisschnelllaufen und wenn diese zu Ende sein werden, beginnen die Holmenkollen-Rennen. Sie nehmen ihren Anfang am Donnerstag, den 23. Febr. mit dem Rangrennen über 30 Kilometer und legen sich fort am Sonntag, den 26. Februar mit dem Rangrennen für Klasse 1 und 2 über 17 Kilometer und am Montag, den 27. Februar werden die berühmten Sprungwettrennen in Holmenkollen-Baden abgehalten. Sämtliche Teilnehmer der Klasse 1 und 2 sowie der Senior- und Juniorklasse springen zusammen. — Das Rangrennen über 30 Kilometer dürfte ein harter Kampf zwischen den alten Rivalen, dem Norweger Thorolf Saug und seinem Bewingener bei den Nordischen Spielen, E. Heblund-Schweden werden. Doch hat Saug auf dem vorwiegend bergigen Terrain von Norwegen besonders große Chancen. Auch der Norweger Th. Strömstedt dürfte in diesem Jahre evtl. mit mithelfen. In den Sprungwettrennen sind wohl Nils Svendsen und Christoffer-Norwegen selbst von den kleinen Nennern und Jaestetten nicht zu schlagen. In der Klasse 2 über 17 Kilometer hat der Finne Ruudens die größten Aussichten.

Veranstaltung und Sichtfliegenablauf.

Nächsten Sonntag findet bei Sichtfliegen der Städtische Sportverein statt. Die Strecke beträgt etwa 25 Kilometer und muß von Vereinsmitgliedern (für Mann) zurückgelegt werden. Der Abflug ist vormittags 10 Uhr für die erste Staffel am Roten Weiser. Die Ablösungen erfolgen an der Bäckerei, am Spiesberg und bei den Sommerhäusern. Das Ziel ist bei Dörsener Heim. Am Nachmittag folgt der Sichtfliegenablauf (Ebenpreis des Bergwerks Die, Hühlerberg) über etwa 2,5 Kilometer: Start: Unterlautschhaus. Ziel: Sportplatz. Wettkaufsteuern: Ralph Müller, Oberleitnant (Sepp). 8.

Ein neuer Skirekord. Der bekannte norwegische Skifahrer D. E. Roosa hat in der Nähe von Christiania einen neuen norwegischen Rekord im Skifahren geschaffen. Er vollführte einen glänzenden Absturz von 55 Meter Länge, damit den Rekord von A. Amundsen von 51 1/2 Meter weit überbietend.

Die mitteldeutsche Rodelmeisterschaft, die am Sonntag in Goslar zur Entschcheidung kommen sollte, ist einwöchentlich verschoben worden.

Mannschaftsänderungen für das Sechstagerrennen. In letzter Stunde ist in der Zusammenstellung der 13 Paare für das Berliner Sechstagerrennen noch eine Veränderung eingetreten. Der Australier W. B. Hudson mit dem Amerikaner W. Spence er zu gehen. Beide haben am letzten Sonntag in Paris ein 100 Kilometer-Rennen als Mannschaft bestritten und hier recht gut abgefunden. Walthor und Richard H. S. sind dadurch freigeworden. Letzterer bildet jetzt mit dem Holländer Jan Ned eine Mannschaft und Walthor hat sich mit dem Nees ursprünglichen Partner Memming verbunden.

Ritt und Kravet besaßen sich am Donnerstag mittags auf der Reize nach Neuport. Die Eisenbahn bringt die deutschen Vertreter in dem Anfang März stattfindenden Neuporter Sechstagerrennen über Paris nach Neuchâtel. Die Reize über den Ocean beginnt am Sonnabend an Bord der „Aquitania“.

Ein neues Automobilenrennen in Amerika. Als Gegenstück zum Großen Preis von Indianapolis organisiert die Dichtung der Autobroms in San Carlos (Kalifornien) für den Monat November ein großes Automobilenrennen, das über 500 Meilen (ca. 800 Kilometer) führen und fünf zwei- und drei-Tage-Rennen sein soll. Der Preis für den Sieger ist mit 75 000 Dollars ansehnlich.

Borussia - Sportplatz
 an der Pauluskirche.
Sonntag, 19. Februar, nachmittags 3 Uhr.
Fussball-Städte-Wettpiel
Halle — Magdeburg.

Aus aller Welt

Ein deutsches Kind als Schulopfer!

In der „Grenzland-Korrespondenz“ macht Reichstagsabgeordneter, Student Dr. Deermann (Weyer-Bölsch) folgende Mitteilungen:
 Seit dreieinhalb Jahren wird in Nancy in Frankreich ein deutsches Kind, die 8-jährige Marcelle Heymann, als Schulopfer zu rüde gehalten, unter wiederholter ausdrücklicher Billigung der französischen Regierung.

Die Eltern, welche heute in Köln, Danlaring 62 III, wohnen, lebten bei Kriegsausbruch in Nancy. Die rechtzeitige Rückkehr nach Deutschland war ihnen unmöglich, weil seit dem 28. Juli die nachfolgende deutsch-lothringische Grenze geschlossen war. Am 3. August ließen sie auf die drei dringenden Bitten der im gleichen Hause wohnenden Eheleute Demange, Nancy, Neubourg St. Georg 181, ihr neun Monate altes Tochterchen Marcelle vor Antritt einer 65 Kilometer langen Fußwanderung zum nächsten Internierungslager zurück. Einen zweijährigen Jungen trug der Vater mit. Die Mutter war schwanger. Der Junge starb infolge der mangelhaften Verpflegungsvorhältnisse fünf Wochen später im Lager und wurde seit die ein Sand einbestäubt. Am Februar 1918 schrieb Herr Heymann auf die Weisheit über einen Ansuchen der Bittstellerinnen hin an das zuständige französische Ministerium, man möge ihm seine Tochter ins Lager schicken, damit er sie mit nach Deutschland nehmen könne. Im April erhielt er Antwort, daß ihm seine Bitte genehmigt würde, falls er einen Begleiter stelle und frei beide die Reisekosten bezahle. Dazu fehlte dem Vater, einem selbstinternierten Arbeiter, das Geld. Als er im August 1918 dann im Sammellager zum Austausch kam, schrieb er nochmals an die französische Regierung um Hebung seines Tochterchens. Er erhielt die Antwort, er würde erst am 12. Oktober ausgetauscht, und bis dahin hätte er sein Kind im Lager. Aber es geschah nicht, er mußte allein heimfahren, nachdem seine Frau schon vorher ausgetauscht war. Von Deutschland verfuhr die Heymann dann sofort und unablässig, erst mit Hilfe des Muten Kreuzes in der Schweiz und der Schweizer Botschaftsbeamten, später der deutschen Botschaft in Paris, sein Kind zurückzubekommen. Es ist ihm bis heute nicht gelungen, auch nur eine Aussicht auf die Rückgabe des Kindes zu erlangen. Die ehesten Demange verlangten nach dem Austausch Heymanns 5000 Francs, die Heymann 60 Francs für den Monat seit Kriegsausbruch, erst nach Begleichung dieser Summe wollten sie das Mädchen herausgeben.

Die französische Regierung aber unterließ es in wiederholten amtlichen Erklärungen diese barbarische Verfahren der Schulopferpflanzung eines deutschen Kindes! Sie lehnt jede Mitwirkung zur Aufklärung dieser unglücklichen und vorurteilhaften Maßnahme ab.

Haubiberfall auf einen Fabrikanten. Der Fabrikant Carst aus der Königsberger Straße in Berlin wurde in der Nacht am Küstriner Platz von Stralenden überfallen und durch einen Stich in die Lunge schwer verletzt. Da er sich energig zur Wehr setzte, gelang es ihm, sich die Stralenden vom Leibe zu halten, bis Beamten auf den Vorgang aufmerksam wurden. Die Stralende ergriffen die Flucht. Dem Überfallenen gelang es noch, sich mit großer Mühe nach dem nächsten Polizeirevier zu schleppen. Er wurde dann auf einer Rettungsjette verbunden und in das Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Hier stellte der Arzt eine schwere Verletzung der Lunge fest, nach der der Zustand des Patienten äußerst bedenklich ist. Eine Verletzung der nächsten Rippen führte zu keinem Ergebnis.

Wohlfühlende aus Deutschland in Frankreich. Der aus Ermüdung der Duellreise einseitig nach Frankreich kam, der empfindlich, Duellanten fortan wegen Mordes, Todschlages oder Körperverletzung, je nach dem Ausgang des Duellkampfes, anzuliegen.

Kinderschüsseln im Gouvernement Saratow. Im Verhaftungsbereich Saratow (Gouvernement Saratow) ist die Hungeratmosphäre besonders groß. Alle Vorräte, Strohballen, Hunde, Katzen und Mäusen sind längst aufgefressen. Es mehren sich Raub und Mord. Man sieht Kinder und schlachtet sie. In der Nacht werden die Leichen der Verstorbenen ausgegraben, um als Nahrung zu dienen.

Ertranke Ernte. In Bochum verurteilte das Schoungeschied des Gerichtspräsidenten Herr R. er aus Dornberg, der seine Geliebte, Antonia Uppert, erdolcht hatte, zum Tode.

Der verdächtige Viehhaber. In Bochum wurde die Witwe Euba von dem Bergmann Zücker, der ihr schon längere Zeit nachstellte, aber kein Geleit haben, erschossen. Der Mörder ist noch der Zeit geflüchtet.

Eine schwere Unfälle ereignete sich in der Nacht an der Ecke der Brunnens- und Schönholzer Straße in Berlin. Dort befuhrte der 33 Jahre alte Kraftwagenführer George Gaueremann, Demminer Straße 28, zwei Frauen und bedrohte die ihnen folgenden Chemiker, die sich das verboten, mit dem Weiser. Als der zufällig hinzutommende Hilfsmonteur August Seiler, Köllner Straße 40, den Wütenden zu beschwichtigend verfuhrte, erschah ihn dieser. Saueremann wurde verhaftet.

Blutgerichtsfall. In der demischen Fahrt Galini in Wundenheim saßen Einbrecher 1000 Gramm Mehl in Werte von 500 000 Mark. Es gelang, die Diebe zu ermitteln. Es handelt sich um zwei Kobolden und einen Schloffer, die bei der heftigsten Mißhandlung verurteilt waren. Auch das gefahrene Mehl wurde wieder aufgefunden.

Eigenartiger Unfall. Als in Wundenheim ein junger Kaufmann sich eine Zigarette anzünden wollte, floh ein Flammen auf seinen wackeligen Stuhl, der im selben Augenblick mit einer gewaltigen Schießweite verbrannte. Der junge Mann ritt im Gefühl erhebliche Brandwunden. Wahrscheinlich war bei der Herstellung des Stahls Schießbaumwolle verwendet worden.

Schonberger Cabinet
 Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220218035/fragment/page=0001

Finale.

Chopin's letztes Spiel. Von A. Raach. (Nachdruck verboten.)

Februar 1848. Ein kalter Wind durchweht Paris und streut Eisblumen an die Fenster. In einem Saale erlischt ein Stern, der einst wie ein leuchtendes Meteor am blauen, mit goldenen Blumen überfüllten Himmel der Töne aufgeht...

Er träumt. Doch das Träumen bleibt stumm und löst sich nicht mehr wie früher auf in Klänge, welche die Schmach lindern. Der müde Mann vermag nicht mehr seine Melodien in die Welt hinauszulassen. Denn der Körper ist krank, trotzt. Das Weissen in ihm ist zerbrochen, und nur eine stumme Klage schreit über das, was früher war, dahin.

Der Stern wird bleich. Da sammeln sich Freunde um ihn. Sie sehen das langsame Verlöschen. Sie fühlen es und wollen sich wehren, sie wollen nicht, daß ein Uebermuth so früh verstimmt. Sie bangen, und mit ihnen singet eine Welt da draußen, daß der schmächtige Sängler aus dem heimatlichen Land farrt und seine dunklen Augen sich schließt.

Und dann sagt den ewig hin und her Geworfenen doch die Sehnsucht nach der Welt, die ihm, durch sein Spiel bezaubert, die seinen Hände löste und die sich seinen heißen Augen entgegensetzte. Und er willigt ein. In einem großen Pariser Salon sitzt oben auf dem Podium der Schatzen eines Genies vor den weißen Tasten eines schwarzen, glänzenden Klaviers. Wäde, mit matten Haaren und leuchtenden Augen.

Und unten sitzen Frauen, schön und jung, mit glänzenden Augen, in denen Erregung und leise Leidenschaft glühen. Ueber ihnen blühen, weiße Schilfern leuchten, Blumenduft steigt auf. Das Pad... Das macht dem da oben auf dem Podium die Nerven heiß und die Augen krankhaft glänzend. Er spielt. Und eine große, letzte Sehnsucht klingt auf. Ueber Blumengärten, die in blauer Nacht liegen, steigen goldene Sterne auf. Um rote Rosen fliegt leidenschaftlicher Wiesengras. Wie wohl fließen Melodien. Die jungen und stingen und wollen nicht aufhören, wollen den Sehnsucht in die Ewigkeit hineinbringen und tun ihm doch mit ihrer Schönheit so weh. Dann schweigen sie, und ein Duft von milden Blumen steigt aus ruhigeren Klängen auf und bezaubert die Sinne, doch auch sie müde werden wollen.

Dann klingt es wieder auf, leidenschaftlich, emporgewirren und jauchzt und jauchzt in starken, welterschütternden Melodien. Die stingen aus einem Lande herüber, in dem ein müdes Genie bereits seinen Platz in Blumen fand. ... Und dann verstumt alles. Blumen tauschen zu dem hinauf, der sein letztes Lied spielte. Und ein süßliches Klächeln weicht Frauenhäubchen dankt.

Der dort oben ist still, in seinen Augen glänzt es wie Amberperlmutter. Und er neigt sich leise nach der Welt, die ihn zuweilt. ... Dann dringt er im Nebengeräusch, wo Freunde auf ihn warten und ihn beglückwünschen wollen, zusammen. Das Spiel geht aber keine schwache Kraft. Nur der Blumenstaub und der Klang der Frauenaugen hatten ihn aufrecht gehalten.

Den kommenden Tag und den Sommer durfte Chopin noch schauen. In einer letzten Verthümeltung dann trauerte er sich noch dort hinüber, wo seine Blumengärten Wirklichkeit wurden.

Eine Welt aber flocht in Trauer Überdränge um seine hohe Stirn und dachte wehmüthig an seine Melodien und an seine dunklen, heißen Augen zurück.

Prophezeiung.

Von C. A. Barnid. (Nachdruck verboten.)

Es liegt das Buch aus der Hand. Strich sich über die altige Stirn. Die Prophezeiung, die Prophezeiung, sie wollte ihn nicht aus dem Kopf. Warum hatte er sie gesprochen, der große Unbekannte — im Jahre des Fenstersturzes zu Prag? Um die Menschen zu schrecken, um sie zu warnen...? Um warum hatte der Schreiber sie in die kalten, schwarzen Buchstaben gebannt, die Prophezeiung? Um ihm das Hirn zu warnen...?

War es Zufall, daß er das vergilbte Buch zur Hand genommen, das aus Großvaters Bücherstamm stammte? Dort — im grünlich-braunen Zerfahnen des Schloßes hatte er gefunden — einst, als er ein kleiner Bub noch gewesen. Warum war das Buch nicht an seinen Bruder gefallen, der die ganze Bibliothek geerbt hatte...? Warum? Und warum stand es nun im Eichenstamm seines Arbeitszimmers, herausgerissen aus grünem Dämmerlicht der Wohnwohnung in rote Fluten elektrischer Ströme, die sich im geschliffenen Wandglas des Schranzes taufendfach brachen?

Die Prophezeiung... Warum ward er sie nicht los? ... Und was? Er schellte dem Diener. ... und ...

Die Maschine ist, wie ihr scheiden. Ich gebe in die Kammerführung! Das Auto wartet! ...

Manchen pfiff der Orkan durch abenddämmerungsbunte Straßen. Die Menschen schüchtern wie Geheulen. Manche der Gespenster grüßten tief den Herrn im Zylinder. Er achtete nicht drauf.

Er achtete auch nicht auf die Tuschelnden. ... Der Ministerpräsident, der nicht fährt, paß! ...

Unterdrücktes Gelächter... Zerflatterndes Tuscheln... Und er ging — langsam, festen Schrittes. Dann kam es, das Schicksal, die Furchtbare. Auf einem Platz hantelte sich die Menschen, lauchten atemlos, gierig, hungert, saugten sich fest an dem einen, der da sprach. Und es war nur dieser eine da und niemand sonst — auf dem Platz und in der ganzen Welt.

Der Ministerpräsident stand auch; er sah ihn nicht, hörte nur seine ruhige, maßvolle Stimme, hörte die tiefe Liebe, die aus ihm sprach. ...

Der Ministerpräsident ward leib, ward winzig. Ihm gelleten die Ohren: Die Prophezeiung... Er stand wie festgewurzelt. ...

Nicht Wiederholung von schon Dagewesenem, kein Untergang Roms, kein Krieg von 30 Jahren! ...

Der Ministerpräsident sah, wie ein Auge auf ihn brannte, sah, wie es das Auge des Redners war — und wandte vor dannen.

Der Unbekannte wurde am gleichen Abend von drei Gesellen ermordet, von einem Staatsmann, einem Krieger und einem Priester. Der Prozeß gegen die drei ergab Freisprechung.

Die Gräben fallen jetzt. Darum wurde er als erster ein Opfer der Senle; er starb... Weill Gott ihn zu Großem bestimmt hatte, weil er ihn zu seinem Schreiber ausersehen...

Die Farce der Berliner Modewoche.

Man schreibt uns aus Berlin: Eines der lächerlichsten und handlungslossten Versehen, die jemals vorgefallen sind, sind die Bekleidungen der Berliner Modewoche; die immer wieder es sich angelegen sein läßt, mit großer Reklametrara und geradezu empörendem Aufwand ihre kunstfertige und schöpferische Unfähigkeit zu verdecken. ...

Einen eleganten Beweis für den Größenwahn der letzten Herren von der Modewoche gab eine Festvorstellung im Staatlichen Schauspielhaus. Man hatte, um der Hofe ein Gepräge zu geben, für Herren den Frack vorgezeichnet und keinen hingelassen, der etwa im Smoking erschien. ...

Drinfruch so lobhebend über die Erfolge der Berliner Modewoche erging, hatte nicht den geringsten Anlaß dazu. Es wäre höchste Zeit, wenn man sich von erstarrter Seite bewenden ließe, in den volkstheoretischen Modewochen der Berliner Modewoche eine Veränderung herbeizuführen. ...

Der Brillant mit dem eisernen Kreuz.

Eine merkwürdige Naturerscheinung.

Es kommt, wie man weiß, oft vor, daß Koschiamanten Trübungen aufweisen, sowohl dunkle Stellen wie helle, auch gewisse scharf gezeichnete Gebilde, z. B. Punkte oder Striche, durch die natürlich der betreffende Stein ziemlich entwertet wird, da vor allem auch die Reinheit eines Diamanten seinen Wert bestimmt. ...

Es ist ungewöhnlich, daß es sich hierbei um eine einzig dastehende Naturerscheinung handelt; denn in das Innere eines Diamanten eine geometrische Figur hineinzuzeichnen, brächte keine Menschenhand zustande. ...

Blau ist in England die Farbe.

In der Spitze der englischen Farbenkala steht gegenwärtig die Farbe „Prince of Wales“, das Blau in allen Schattierungen, das die Kaiserin Victoria der Tochter des englischen Königsprinces ist. ...

Der amerikanische Feldzug für die kurzen Röcke.

Zweiwöchentlich in Monatsheften die Führerinnen der amerikanischen Frauenbewegung legen an ihre Schwestern die bringende Mahnung, an den kurzen Röcken festzuhalten und die Korsetts zum alten Eisen zu werfen. ...

Die Dame mit der Briefschloß.

Die Dame mit der Briefschloß. Man ist es nicht gewohnt, Briefschloße zu handhaben. ...

Im amerikanischen Senat sprach sich der Senator Mac Cormack scharf gegen den europäischen Militarismus aus. Mit Recht gefiel er, daß der jetzige Völkervertrag gegen die übermäßigen Rüstungen ebenjowenig etwas habe einzuführen können, als er bei der Regelung der wichtigsten europäischen Fragen Erfolg gehabt habe.

Fahrerermäßigung in der Schweiz. Der Verwaltungsrat der schweizerischen Bundesbahnen hat beschlossen, ab 1. Mai 1922 für Reisen von mindestens 300 Tarifkilometern, eine Fahrermäßigung von 20 Prozent für einfache Fahrten auf Eins- und Rückfahrten und fünf zusammenfassbare Rundfahrten einzuführen zu lassen. Der Zielbesitz ferner die Herabsetzung der Schnellzugfahrpreise für Entfernungen über 200 Kilometer, sowie die Ermäßigung der Schnellzugfahrpreise für Kinder von vier bis zwölf Jahren auf die Hälfte, ferner die Einführung eines Gesellschaftstarifs mit besonderen Vorteilen für kleine Gesellschaften.

Kein russisch-französischer Vertrag? Die in der Auslandspresse veröffentlichte Nachricht, wonach zwischen der französischen Regierung und Stoboleff Unterhandlungen stattgefunden haben sollen, wird in einer französischen Meldung für unwichtig erklärt. Es sei nicht bekannt, daß Stoboleff einen offiziellen Auftrag zu erfüllen habe. Ebenjowenig fand irgendeine Unterhandlung zwischen ihm und einem amtlichen bevollmächtigten französischen Vertreter statt.

Von Nahe und Fern

Lohnstreik bei Mansfeld. Cisleben, 17. Febr. Ende des vorigen Monats hat der Verband der Bergarbeiter Deutschlands bei der Mansfeldischen Gewerkschaft eine Erhöhung der Löhne vom 1. Febr. ab beantragt, ohne zunächst irgend eine Angabe über das Ausmaß der Erhöhung zu machen. Erst am 12. d. Monats teilte der Bergarbeiterverband der Gewerkschaft mit, daß er für alle Arbeiter über 21 Jahren eine Erhöhung um 10 bis 20 Mark je Schicht für die Arbeiterinnen und Arbeiter unter 21 Jahren einen entsprechend geringeren Teil dieser Zulage fordere. Bei der mündlichen Verhandlung, die am Mittag stattfand, wurde von dem Vertreter des Bergarbeiterverbandes als dem Sprecher der Arbeiterorganisation — im Gegensatz zu den Geflochtenen bei allen bisherigen Verhandlungen — jede Verhandlung über die Höhe dieser Forderung von vornherein scharf abgelehnt. Er erklärte vielmehr, daß die Organisationen von dem angebotenen Betrage auch nicht eine Mark ablassen wollten, und stellte der Direktion für die Annahme der Forderung eine Frist bis Freitag mittag.

Die Direktion erwiderte, daß sie grundsätzlich bereit sei, der Forderung durch eine Lohnzulage Rechnung zu tragen, soweit sie die Verantwortung dafür übernehmen könne. Bei dem Mansfeldischen Kupferbergwerk und Hüttenbetrieb seien aber die Verhältnisse ganz anders gerichtet als bei dem Stein- und Braunkohlenbergbau. Bei diesen sei mit jeder Erhöhung der Löhne eine entsprechende Steigerung der Verkaufspreise verbunden gewesen, während im Gegensatz hierzu bei der Gewerkschaft seit der letzten Lohnzulage ein sehr erheblicher Preisfall für Kupfer und Silber eingetreten sei. Hierzu käme, daß der Wert der Gewerkschaft durch die Erhöhung der Prämien und der Kohlenpreise eine ganz außerordentliche Mehrbelastung erlitten habe. Die Direktion erklärte daher, daß sie gänzlich außerstande sei, den Forderungen der Gewerkschaft nachzukommen. Sie wird dagegen vom 1. Februar ab die Löhne für sämtliche über 21 Jahre alten Arbeiter um 6,00 Mark je Schicht für die anderen Arbeiter entsprechend weniger erhöhen.

Jehns, 15. Febr. (Die bekannte Saal- und Gartenwirtschaft „Zum blauen Morgen“) ist vom Inhaber Anhaltus Kroll an die Bierbrauerei Sierberg in GutsMuths Besitz veräußert worden. Die Kaufsumme beträgt rund 250 000 Mark.

Akersleben, 16. Febr. (Rein Gas.) Wegen Kohlenmangels muß das Gaswerk seinen Betrieb vollständig einstellen.

Menschenleben, 17. Febr. (Der Teufel von „Lest-à-Lou“) Die Mörderin durch die Presse gefundene Kadaver, daß der in Berlin zu Grunde getragene Oberleutnant Konrad Lang der letzte Teilnehmer am Todesritt der Witwe Brebow gewesen ist, entspricht nicht den Tatsachen. Der 79jährige Widwittener a. D. Julius Daelele in Neuhaldensleben hat als Räuber im 7. Ritt-Meg. Singshild den Todesritt mitgemacht und erzählt heute noch mit Stolz, wie von der blutigen Missetat nur 21 Rittler feiner Schwadron zurückgekehrt seien. Der Oberwacht und gefällig vollauf tätige Veteran, ein Hüne von Gestalt, der überdies schon an Kriegs 65 teilgenommen hat, erzählt der „Magd. Ztg.“ zufolge eine monatliche Rente von 100 Mark und strebe 71 Mark. Er soll trotzdem noch über einen ausserordentlichen Reichtum verfügen.

Menschenleben, 18. Febr. (Beim Auffbringen) auf den in Bewegung befindlichen Zug glitt der Zugführer Schacht aus Waggon aus und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Nützen, 15. Febr. (Die Zollbeamten des Bezirksverbandes Magdeburg) hielten im hiesigen Schützenhaus ihren Verbandstag ab. Unter den drei anwesenden Gruppen Achen, Dessau, Verburg waren Vertreter aus Magdeburg, Erurt, Wittberg, Halle, Staßfurt, Burg, Burgau, Tordhufen, Tanger., Zeitz und Halberstadt erschienen. In der Zusammenkunft wurden Kass.- und gefällige An-

gelegenheiten erledigt. Tags darauf wurden Landes- und Bezirksfragen behandelt. Im Verlauf der Tagung zu den mehreren Entschlüsse annehmen, u. a. eine Liste an den Bund, in der die Gleichstellung der Zollbeamten mit den anderen Kreisbeamten gefordert wird. Der nächste Bezirkstag findet im August in Naumburg statt.

Sangerhausen, 16. Febr. (Grabschändung.) Die im Walde bei Blankenhain gelegene Begräbnisstätte des vor 26 Jahren verstorbenen Besitzers von Giesebach ist von Gräberdieben verdrungen worden. Der Deckel des Sarges war entfernt und der Sarg ausgehöhlet. Offenbar haben die Räuber nach Wertgegenständen und Ringen gesucht.

Dessau, 17. Febr. (Selbstmord eines 30-jährigen.) Erbschaft hat sich gestern nachmittag der 32-jährige Oberstaatsanwalt Georg Kraw, Sohn der Witwe Koch in der Städtischen Straße. Der Grund zu der Tat ist in verletzten Ehrgefühl zu suchen.

Delandünde, 17. Febr. (Wie alt wird eine Kuh?) In einer Bauernwirtschaft in Bielefeld befindet sich eine Kuh, die bis jetzt das Alter von 21 Jahren erreicht hat. Ihr Besitzer will sie nicht verkaufen, sondern will ihr das Grasenbrot bereithalten, um zu sehen, welches Alter die noch hochzeiten sein werden.

Schladitz, 17. Febr. (Am Tage der todesben Sodas.) In hier der Gutsausleger Arno Eber aus dem Leben geschieden. Alle Vorbereitungen zu einer Familienfeier waren getroffen, da wurde in der 2. Morgenstunden der Jubilar in den Zehnteln überfallen. Die Verwandten, die in der Nähe wohnten, konnten noch rechtzeitig zum Feuerort benachrichtigt werden. Die aus der Ferne eingetroffenen Gäste erlitten die Schicksal dagegen erst im Trauerhause.

Paßau, 15. Febr. (Die Verpachtung der Jagd.) Die Gemeinde teilte ein günstiges Ergebnis. Es wurde von dem Guts- und Sägewerksbesitzer Lichtfeld (Paßau) und Fritz Reuß (Gera) ein Gesamtgebiet von etwa 36 000 Mark abgegeben, während bisher zusammen nur etwa 3500 Mark erzielt wurden.

Comburg, 16. Febr. (Sieben Jahre in Sibirien.) Von dem Schloß Friedberg von hier wurde gleich nach Beginn des Russischen Krieges ein Gefangenenerbe in die Heimat vertrieben. Er ist nun wieder zurückgekehrt. Er hat sich in der Heimat ein kleines Gut gekauft und ist nun wieder in der Heimat angekommen. Er hat sich in der Heimat ein kleines Gut gekauft und ist nun wieder in der Heimat angekommen.

Dresden, 16. Febr. (Unfall im Theater.) Der Kammerjäger Keitinger von der Deutschen Oper in Charlottenburg, der gestern Abend im Dresdener Opernhaus bei der Aufführung der Wälsche als Golt den Wotan gelungen hatte, stürzte nach Schluß der Vorstellung, wahrscheinlich infolge eines Schrittes auf eine tiefer liegende Plattform und zog sich einen Bruch des rechten Oberarms zu, sowie eine Augverletzung. Er wurde in eine Privatambulanz überführt.

Dresden, 17. Febr. (Feuer in der Waggonfabrik.) In der Nacht vom 16. zum 17. d. Monats brach in der Waggonfabrik ein Feuer aus, das sich auf noch ungeklärte Weise Feuer aus, das an den großen Holz- und Warenvorräten keine Abnahme fand. Dank der herrschenden Windstille konnten die angrenzenden umfangreichen Fabrikanlagen gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf Millionen, läßt sich aber noch nicht genau feststellen.

Aus aller Welt

Entdeckung neuer Kohlenlager. Zwischen Bad Wörishofen und Stodheim sind neue umfangreiche Kohlenlager entdeckt worden. Es handelt sich um Flöze von 30 bis 50 Meter Tiefe. Die für den Abbau nötigen Anlagen sind in Arbeit.

Die frühe Giebel- und Wärmehülle im Eise fester Geflecken. Das dänische Fahrschiff zwischen Giebel und Wärmehülle, das sich am Sonnabend nachmittag das Treibeis hindurcharbeiten konnte, ist Sonntag nachmittag vor Wärmehülle im Eise fester geblieben. Die D-Boje nach Hamburg und Berlin mußten daher die ständmännischen Reisenden abgeben.

An der offenen Grube des von einem Straßenbahnwagen totgefahrenen Steinbrucharbeiters Wasser in Niedersachsen. Die Grube wurde, als eben der Geländeerwiner ein Viehfang, plötzlich einen Revolver und brachte sich einen Schuß in die Schäfte bei. Man brachte die auf den Tod verurteilte Franziska Kranenhausen.

Streik der Arbeiter. In Berlin erfolgt die Streikbewegung für die Arbeiter der Reichsbahn von Schiffern 2 Mark, von Eisenbahnern 3 Mark. Der Direktor des Reichsbahnverkehrs hat nun seine Schlichter aufgeführt, nicht zur Reichsbahn zu gehen, weil die Stadt im Verhältnis zu den hohen Bahngeldern in der Unterhaltung und im Betriebe der Bahn keine vollwertige Gegenleistung bietet. Den Ausweg des Streiks wird wohl das bald zu erwartende Tauwetter bestimmen.

Ein Gedächtnis im Kaiserampel. Auf dem Dorstheensiedlichen Friedhof in Berlin fand man früh an der Friedhofsmauer eine große Wüste liegen. Bei näherer Untersuchung stellte man fest, daß es die überlebensgroße Wüste August 1871, des Giebelers der verstorbenen Frau Bork in Segel war, bei auf dem genannten Friedhof bestattet ist. Diese hatten sich während der Kriegsjahre von dem Friedhof verabschiedet und verurteilt, die wertvolle Bronzebüste zu stellen, um sie einzuschmelzen und zu Geld zu machen. Da die Büste aber zu schwer war, um sie über die Mauer zu bringen, mußte sie, arg zerkratzt und beschädigt, zurückgelassen werden. Von den Frauen fehlt jede Spur. Bezeichnend ist, daß es sich gerade um die Wüste

eines Mannes handelt, der sich einst vom einfachen Arbeiter durch Fleiß und Fleißigkeit zum Reicheren eines Unternehmerranges emporgeschoben und seinerseits Hunderttausenden von Arbeitern Brot gegeben hat. Eine Übung eines Pianisten der Arbeit, wie sie gewöhnlich in unsere Zeit paßt!

Die Schieberen in Berliner Wohnquartieren. Wegen Beschuldigung wurden sieben Beamte der Berliner Wohnquartiere, Namens Jurek und Buchholz, verurteilt. Gegen letzteren wurde am 16. d. Monats ein 16 000 Mark Geldstrafe erkannt, gegen den anderen auf fünf Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe. Schließlich wurde ein Angeklagter der Oberstaatsanwaltschaft, Namens Sittler, wegen Beschäftigung eines Mannes mit 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Verurteilung gegen beide Beamten wurde in den Eilen der beiden beteiligten Wohnquartiere, mindestens ein Drittel aller Einwohnern betrifft. Sobald einer dieser hingetragenen Schieberer an die Rede kam, wurde sein Name durch einen zahlungsfähigen Schieberer ersetzt.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Die Luxussteuer.

Berlin, 17. Februar. Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen wurde Freitag das Vermögenssteuer-Gesetz beraten. Der Ausschuß beschloß, als neueres Vermögen solchen Gegenständen aus einem Anteil, Schmutz- und Zugunsgeldern, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand 10 000 Mark betragen hat, gelten. Ferner Kaufgeschäfte, Kaufstimmungen, sofern sie nach dem 31. Juli 1914 angefaßt sind und der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand 20 000 Mark und darüber, oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände 20 000 Mark und darüber betragen hat. Zu § 11 wurde ein Antrag des Abg. Kernfeld (Soz.) angenommen, der besagt, daß die Bestimmung der ersten Zusage zu streichen sei, daß zu den steuerfreien Vermögensgegenständen auch diejenigen gehören sollen, die auf Grund des § 50a des Reichsfinanzgesetzes als Erneuerungsgeldern und ähnlichen Fonds festgelegt sind.

Die Revision des Befoldungsgesetzes.

Der Reichstanzler hat keine Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Vorarbeiten für die Revision des Befoldungsgesetzes zu fördern, daß die neuen Bestimmungen am 1. April 1922 in Kraft treten können.

Fälliger Witterungsbericht.

	17. Februar 7 Uhr morgens	17. Februar 9 Uhr abends
Barometer Mitt. mess.	754,8	749,9
Thermometer Celsius	-4,4	-2,7
Rel. Feuchtigkeit %	82,4	85,7
Wind	SW 3	SW 2

Maximum der Temperatur am 17. Februar +3,2 C.
Minimum in der Nacht am 16. Februar um 17. Februar -6,3 C.
Niederschlag am 17. Februar 1,7 mm morgens 0,3 mm

Wetterbericht der Saale-Zeitung.

Sonabend, den 18. Februar: Meist trübe, Niederschläge.

Schwinn-Waagen	
19. Wrensch.-Schib. (245. Wrensch.) Klaffen-Pfeifer	
8. Riefl. 2. Richtungsl. 18. Februar 1922.	
Ziel: Jede einzelne Waagen sind gleich hoch zu wiegen gelassen, und zwar je einer auf die erste dieser Waagen in den beiden Richtungen I und II	
Zwei Waagen	
An der Versuchsanstaltung wurden Gewinne über 300 Mark gegen:	
2 ab 50000 M 14479	
2 ab 20 000 M 12425 14448	
2 ab 10000 M 11046 17865 24909	
2 ab 5000 M 14 3125 2524 29755	
2 ab 2500 M 4 95 70 30 2424 13255 14697 24282 23770	
2 ab 1000 M 1007 25071 20318 28759	
An der Versuchsanstaltung wurden Gewinne über 300 Mark gegen:	
2 ab 15000 M 29407	
2 ab 4000 M 37748	
2 ab 1000 M 23258	
2 ab 500 M 22021	
2 ab 200 M 33778 88700	
2 ab 100 M 7 11 404 10719	
2 ab 50 M 2016 17600 79716 122406 14708 18013 19178 20118	
2 ab 25 M 500 M 00074 10210 142005 181201 187740 232306 260204 260708	
2 ab 10 M 1074 10941	
Die in den vorhergehenden Gewinn-Waagen nicht enthaltenen kleineren Gewinne sind nach dem Willen zu erlösen, die bei den Resultaten der Versuchsanstaltung zur amtlichen Einsicht ausliegen.	

Robert Haberling
In Berlin W 9, die bekannte Speditionärma,
empfehlen seine neuen
Lagerhäuser
an 8 Bahnhöfen mit Gleisenanschluss zur Einlagerung von Waren jeder Art, Vesteilung, Weislerförderung und Lombard

Gesunde Nerven
BIOCITIN
stärkt Körper- u. Nerven
Nervosität, Schlaflosigkeit, Blutarmut, Unterernährung
wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin nach Professor Dr. Habermann ist in der alten bewährten Gatte in Apotheken und Drogerien wieder erhältlich. Minderwertige Nachahmungen bitten wir zurückzuweisen. Eine Broschüre über rationale Nervenpflege, sowie ein Geschmacksmuster versendet auf Wunsch völlig kostenlos die Biocitin-Fabrik G. m. b. H., Berlin S 61 Pr.

Theater in Halle.
Stadt-Theater
 Sonnab., den 18. Febr. Ant. 7^{1/2}, Ed. 10 Uhr
La Traviata
 Oper von G. Verdi
 Sonntag nachm. Schwanenwäls
 Sonntag abend Mignon

Operetten-Theater.
 (Ferial 6183).
 Abends 7^{1/2} Uhr:
Letzte Woche!
 Das
Hollandweibchen
 Sonntag nachm. 3 Uhr:
Der Vetter aus Dingsda
 Abends 7^{1/2} Uhr:
 Letzte Sonntags-Aufführ.
Das Hollandweibchen
 Kasse ab 1/10 Uhr unterbrochen geöffnet.

Answärtige Theater
 Sonnabend, d. 18. Februar

Leipzig Neues Theater
 7 Tosca
Altea Theater
 3 Der Biberpelz
 8^{1/2} Ab dafür
 Neues Operetten-Theater
 3 Die Fledermaus
 7^{1/2} Die lustigen Nibelungen

Magdeburg Stadt-Theater
 7^{1/2} Hedda Gabler
Wilhelm Theater
 7^{1/2} Der Zigeunerbaron

Erlurt Stadt-Theater
 7 Die Braut des Lucullus

Weimar Deutsches National-Theater
 3^{1/2} Peterchens Mondfahrt
 7^{1/2} Zar u. Zimmermann

ZOO
 Sonntag, den 19. Februar. nachm. 3^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr
 R o n z e p i e
 Philharmon. Orchester, Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
 Montag, den 20. Februar von 3 Uhr nachm. ab großes Kinderfest.
 Donnerstag, den 23. Febr. IV. Geselliger Abend. Vortrag Dr. R. K. Schöcherl: „Wunder der Tiefsee“ mit Lichtbildern.
 T a n z

Konzertleitung **Hofrich Hothan.**
 Montag, 20. Febr. 7^{1/2} Uhr, Degenloge
III. Kammermusik-Abend
 des **Klingler-Quartetts**
 Streichquartett: Beger, Es-dur, op. 109; Schubert, G-dur, op. 161.
 Karten zu M. 5.50 - 15.00 bei H. Hothan

Bereifungen für Fahrräder, Motor-Zweiräder u. Automobile
Jean Weber, Berlin N. 24, Straße 89
 Einlasser-Gute und preiswerte Bedienung wird zugesichert.

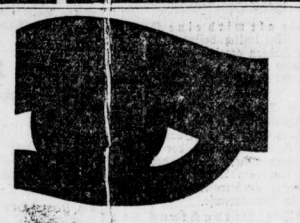
Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister
 Halle a. Saale
 Fernsprecher 6642 u. Kleine Steinstraße 6 empfehlen
Herren-Speise- u. Schlaf-Zimmer — **Küchen**
 in großer Auswahl preiswert. V2054

UT
Begleiternzen Beifall
 finden die Programme der beiden UT-Lichtspiele
 Leipzig Straße 88
Kinder der Finsternis
 I Teil
Der Mann aus Neapel und das entzückende Peukert-Lustspiel
Professor Rehlein und sein Schüler
 Alle Promenade IIa der 2. Teil von **Seine Exzellenz von Madagaskar**
 „Stubbs, der Detektiv“ und das prächtige Rieck-Lustspiel
Die Bärenjungfrau.
 Beginn: in beiden Theatern Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

UT
Walhalla-Lichtspiel-Theater.
 Täglich
 Der große Albertini-Sensationsfilm
Die Todesleiter
 in 6 prachtvollen Akten.
 Ferner:
Strandgut d. Leidensdahl
 gewaltig. Drama von der Wasserkönig in 5 Akten mit Margarete Lanner und Heinrich Peer.
 Beginn: Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr.

UT
Lichtspiele
 gr. Ulrichstr. 51.
 Täglich 400 6.15 8.30
Quellen der Liebe
 Film-Singpiel neuester Art mit Rezitations- Prolog und Gesangs- Vortrag der sich abhebenden Darsteller im Film.
 Persönliche Mitwirkung des Herrn Hologersängers **Jean Speth.**
 Ferner:
 Friedrich Zeinick u. Robert Scholz in dem Abenteuerdrama **Das begrabene Ich.**
 Sonntag Beginn 3 Uhr.

B. B.B. Beth's Bunte Bühne.
 Täglich abende Künstlerspiele.
 Abends 7^{1/2} Uhr:
 Der aus allerersten Künstlerkräften bestehende **Riesen-Spielplan!**
 U. a.
 Der geniale Zauberünstler **Hans Borosé** als **Meister-Dieb.**



JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 10.22. JUNI BIS SEPTEMBER DEUTSCHE ERDEN (PORZELAN-KERAMIK-GLAS)

Rheumatismus — Hexenschuss — Gicht — Ischias
 beseitigt die elektrische **Wasserdampf-Kompressen**
 Näheres durch die elektrotechn. Fabrik **A. Liebig, Rudolf-Haym-Strasse 37.**

EXPORTEURE der Metall-Industrie
 benutzt zur Anbahnung ausländischer Geschäftsverbindungen die am 1. März, 1. April und 1. Mai erscheinenden Export-Ausgaben der Fachzeitschrift **„METALL-TECHNIK“** Halle (Saale) / Schließbach 136/138.
 Ausführliche Angebote auf Wunsch sofort.

BRESLAUER MESSE

19. 23. MÄRZ 1922

Zentralheizungen
 aller Systeme wie:
Warmwasserheizungen, Dampf- u. Luftheizungen, Warmwasserbereitungs-, Bade- u. Lüftungsanlagen, Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen, Fernheizungen: Abwärmeverwertung.
Dicker & Werneburg, G. m. b. H., HALLE a. S. — Fernruf 6031 u. 5739.
 Älteste Hallische Zentralheizungs-Firma. Beste Referenzen.

Hygiopon
 das elektrolytische Eisenpräparat
 Man beachte die nächsten Inserate!
VERTEPETER GESUCHT.
 Solche, die bei Apotheken und Drogen-Handlungen gut eingeführt sind, bevorzugt.
Hygiopon m. b. H. Berlin SW 48 Friedrichstr. 2.

Eisene und transport. Kachel-ÖFEN
 Pat. Gruden
 Waschkessel
 Kochherde
 Christian Glaser,
 gr. Klausstr. 24
 Fernspr. 6138

Empfehlenswerte

Karlsruhe Lagerung

Karlsruhe.
 J. P. Petersen, Dampfer - Agentur und Spedition.
Aken an der Elbe.
Rafen- u. Lagerhaus-Actien-Gesellschaft
 Grosser Umschlagplatz an der Mittelbeif. Massengüter (Schwefelkiese, Phosphat, Kohlen, Zucker, Getreide, Futtermittel usw.)
 20geräumige Lagerspeicher, sowie Kellereien.
 Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u. Mischmaschinen.
 Grosse Lagerplätze im Freien

Amsterdam.
Defails & Verschure

Antwerpen.
 Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz).
 Basler Lagerhausgesellschaft, Amt Güterbest. der Bad. St. B.
 Burkhardt, Walter & Cie, A.-G. Carl im Oberstg. & Cie.

Berlin.
Defails & Verschure

Berlin (Westf.).
 Paul Feind, Bahnspeidition, intern. Transporte.

Chemnitz.
 J. Max Meinig, Sped. Lagerung.

Chlasso (Schweiz).
 „Rapid“, internationale Transportgesellschaft.

Eger.
Defails & Verschure

Emmerich.
 Paul Feind, internationale Speditionen.

Friedrichshafen a. B.
C. E. Noerpel, internationale Transporte.

Gablonz a. N.
Defails & Verschure

Gortinchem.
Defails & Verschure

Halle a. S.
G. Vester, G. m. b. H., Bahnspeidition - Lagerung.

Hagen i. Westfalen.
 J. G. Silber.

Hamburg.
 Carl Riessenburg.

Defails & Verschure

Herzogenbusch.
Defails & Verschure

Kattowitz.
 Oberschles. Spedition- und Ver-zollungsbau E. Steinitz.

Köln.
 Math. Wilz, Spedition, Gegr. 1872.

Leipzig.
Defails & Verschure

Markneukirchen.
Defails & Verschure

Magdeburg.
Paul Siebert, G. m. b. H.
 Schiffahrt, Spedition, Lagerung, internationale u. Ueberseetransporte, Sammelverkehrsverkehre.

Oldenzaal.
Defails & Verschure

Prag.
Defails & Verschure

Reichenbach.
Defails & Verschure

Rotterdam.
Defails & Verschure

Saarbrücken.
 Saarbrücker Spedition- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

Singen.
C. E. Noerpel, internationale Transporte.

Sofia, Warna, Burgas.
 Erste bulg. Aktiengesellschaft für internationale Transporte.

Schaffhausen.
 Burkhardt, Walter & Cie. A.-G.

Sierck (Frankreich)
 Léonard & Cie., Spedition Zollagentur.

H. Lahaye.
 Internat. Transporte. Zollagentur.

Vieno.
J. Laumen & Co.
 Warnemünde.
 Aug. Kröger.

Wien.
Transport-Kontor der Rhein-Westf. Eisenindustrie
A. KINKEL, Wien I Schottenring 33

Winterswyk (Niederlande).
 Fa. J. B. Smalbrack, Grenz-Spedition - Verzollung - Lagerung.

Zevenaar.
Defails & Verschure

Zürich.
 Burkhardt, Walter & Cie, A.-G. Carl im Oberstg. & Cie.